

Begeistert brauste das Hoch der Versammlung auf und die Musik intonierte die Hymne, „Heil dir im Siegerkranz,“ die von der Versammlung stehend mitgesungen wurde.

Hierauf nahm Herr Superintendent Riez-Seyda das Wort:

Verehrte Festgenossen! Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, im Namen der ehemaligen Schüler des Wittenberger Gymnasiums beim heutigen Festkommers ein Wort zu sagen. Damit kann mir zunächst keine andere Aufgabe gestellt sein, als den Gefühlen des Dankes Ausdruck zu geben, mit denen wir als ehemalige Schüler von nah und fern heute zur Feier der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes hierher geeilt sind. Zu danken gilt es und Danken ist ja alle Zeit ein festlich Ding vor Gott und den Menschen und ein Jeder von uns ist heute des Dankes voll für alles das Gute, was wir einst in der alten Lutherstadt empfangen: mögen nun unsere Haare ergraut sein, oder wir in voller Manneskraft stehen, mögen wir in Amt und Würde stehen, oder uns noch in Vorbereitung befinden für zukünftigen Beruf. Mag unser Stand verschieden sein, in dem einen sind wir uns heute einig, in Dank und Freude über die Tage, in denen wir hier zu den Füßen unserer Lehrer saßen und von ihnen nicht nur in den Wissenschaften, sondern auch zu Sitte und patriotischem Sinn unterwiesen wurden. Mein Dank aber ist noch ein ganz persönlicher. Mir hat die Stadt und die Schule als armen Knaben ihre Pforten geöffnet, mir hat sie nicht nur geistige, mir hat sie auch leibliche Nahrung gereicht und mir, den Mittellosen, durch Stipendien, Freitische und verschiedene Unterstützungen ein Studium ermöglicht, das mir sonst verschlossen gewesen wäre. Viel Liebe habe ich hier erfahren und vor allem die Liebe des unvergeßlichen Direktor Schmidt. (Bravo.) Es war mir heute eine Herzensfreude, hier noch drei meiner alten Lehrer zu finden, denen ich dankend die Hand drücken kann. Der Herr Professor Bernhardt (Bravo), der mich lieb hatte, obgleich ich ein schlechter Mathematiker war (stürmisches Bravo); Musikdirektor Stein, der mich lieb hatte, obgleich ich nicht gut singen konnte (Bravo) und Direktor Stier, der mich nicht nur deshalb lieb hatte, weil ich im Hebräischen etwas Genügendes leistete. Mit meinem eigenen, persönlichen Dank aber bringe ich den aller ehemaligen Schüler dar, an den ich den Wunsch knüpfe, daß die Anstalt auch in dem neuen prächtigen Hause in Segen wirken möge, und Geschlecht auf Geschlecht erziehen möge zu rechter Vaterlandsliebe, zu rechtem, ernstem Streben. Dazu möge Gott seinen Segen geben der Anstalt, dem jetzigen Direktor Rhode und den an der Anstalt wirkenden Lehrern. In diesem Sinne bitte ich Sie mit mir zu rufen: vivat, gloriat, crescat! und mit mir auszubringen ein Hoch auf das Wittenberger Gymnasium und auf das jetzige Lehrer-Kollegium.

Nachdem das Hoch verklungen und darauf ein Kommerslied gesungen war, ging eine freudige Bewegung durch die Versammlung. Der Herr Oberpräsident war eingetroffen und wurde von Herrn